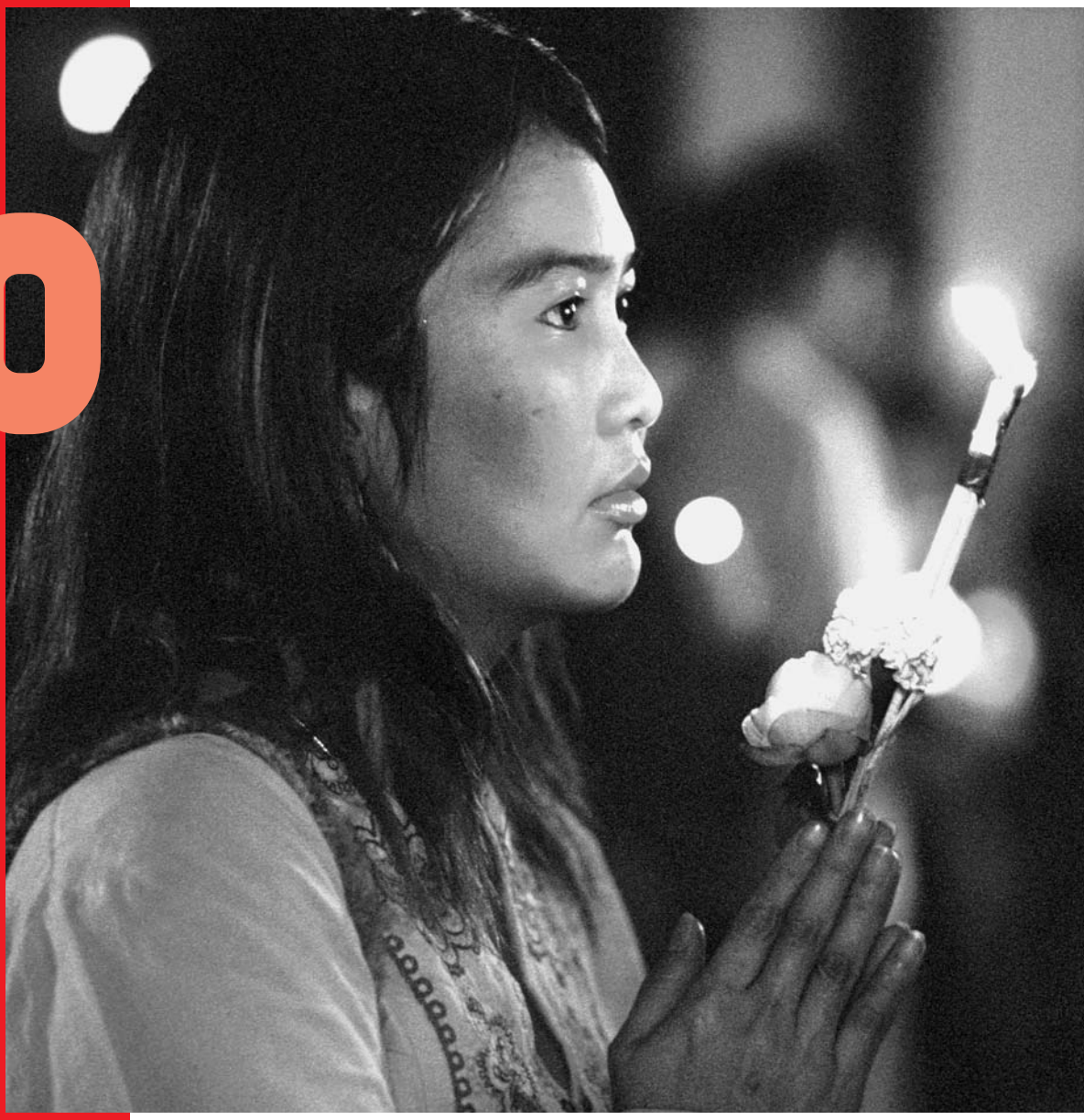
Liturgie

Sammlung

Sonntag der Weltkirche

24. Oktober 2004



Modelle für Predigt & Gottesdienst

Inhalt

19 Hirtenbrief der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs
21 Gemeindegottesdienst mit Liedteil am Sonntag der Weltkirche
29 Predigtvorschlag 1
31 Predigtvorschlag 2
34 Botschaft von Papst Johannes Paul II.
35 Familienmesse mit Liedteil
42 Checkliste für den Sonntag der Weltkirche

www.missio.at

Sonntag der Weltkirche
24. Oktober 2004

Aufruf zur Sammlung

Die heutige Missio-Sammlung ist ein Zeichen der Verbundenheit mit unseren Schwestern und Brüdern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. Mit unserer Spende können wir beitragen, dass über 1100 arme Diözesen ihre pastoralen und sozialen Aufgaben erfüllen können: durch Gottesdienste, Schulen, Gesundheitsstationen und viele andere Dienste.

© Zerche

„… es geht nicht darum, dass ihr in Not geratet, indem ihr anderen helft; es geht um einen Ausgleich. Im Augenblick soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Überfluss einmal eurem Mangel abhilft. So soll ein Ausgleich entstehen."

2 Kor 8,13f

Hirtenbrief der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

zum Sonntag der Weltkirche am 24. Oktober 2004

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Der Sonntag der Weltkirche, der heute weltweit von allen Ortskirchen gefeiert wird, erinnert uns daran, dass wir Teil eines universalen Ganzen sind, Glieder der einen weltweiten Kirche Jesu Christi.
Es ist ein Tag der Freude darüber, dass wir mit unseren Schwestern und Brüdern auf der ganzen Welt unseren Glauben an Jesus Christus teilen: Gemeinsam sind wir gesandt, die Botschaft von der Menschenfreundlichkeit Gottes weiter zu tragen und mit Leben zu erfüllen.
Es ist aber auch ein Tag der Solidarität, an dem wir uns daran erinnern, dass in unserer weltweiten Kirche auch ein materieller Ausgleich notwendig ist. Denn viele Ortskirchen in den ärmsten Ländern stehen vor gewaltigen pastoralen und sozialen Herausforderungen, die sie ohne unsere Hilfe nicht bewältigen können.

Diese Hilfe bietet der Sonntag der Weltkirche, den die Päpstlichen Missionswerke in Österreich (Missio Austria) unter das Motto „Teilen verbindet" gestellt haben. Die heutige Sammlung in allen Kirchen Österreichs dient der dringenden Unterstützung der 1100 ärmsten Diözesen der Welt.

Um Ihnen ein Beispiel aus der Vielfalt der Weltkirche zu geben, möchten wir heuer Ihren Blick auf die besondere Lage der Christinnen und Christen in Thailand lenken. Mit 0,4% Anteil an der Gesamtbevölkerung bilden sie eine kleine Minderheit in einem Land, das sehr stark vom Buddhismus geprägt ist.

In seinem Apostolischen Schreiben „Kirche in Asien" vom 6. Nov. 1999 betont Papst Johannes Paul II. den großen Reichtum Asiens an kulturellen Werten und schreibt: „Die Bevölkerung Asiens ist stolz auf ihre religiösen und charakteristischen kulturellen Werte, wie beispielsweise die Liebe zur Stille und Kontemplation, Einfachheit, Harmonie, Loslösung, Gewaltlosigkeit, der Sinn für harte Arbeit, Disziplin, Genügsamkeit, der Drang nach Wissen und philosophischer Erkenntnis."

Im selben Dokument weist der Papst auf die religiöse Toleranz und den Geist friedlicher Koexistenz der Völker Asiens hin, ohne zu übersehen, dass auch gefährliche Spannungen und gewalttätige Konflikte existieren.

Dennoch ist es dem Heiligen Vater ein Anliegen, uns auf die große Vitalität und Erneuerungsfähigkeit der Religionen Asiens hinzuweisen. Trotz der Beeinflussung durch Modernisierung und Verweltlichung zeigen viele Menschen, vor allem auch Jugendliche, tiefes Verlangen nach spirituellen Werten.

In diesem gesellschaftlichen und religiösen Umfeld legen die Christinnen und Christen Thailands Tag für Tag ein lebendiges Zeugnis für ihren Glauben ab.

Die Kirche in Thailand setzt sich in beispielhafter Weise für kranke und sozial benachteiligte Menschen ein. Insbesondere hilft sie den Flüchtlingen aus der benachbarten Militärdiktatur Burma, die in Thailand Schutz vor Verfolgung suchen. Mit ihren bescheidenen Mitteln setzt sich die Kirche für die Betreuung von Aids-Kranken ein und hilft verzweifelten Frauen und Kindern, die dem Prostitutionstourismus zum Opfer fallen.
In vorbildlicher Weise lebt sie so die „Option für die Armen", die Jesus Christus uns allen ans Herz gelegt hat: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan" (Mt 25,40).

Liebe Schwestern und Brüder!

„Teilen verbindet": In diesem Sinne möchten wir Sie am Sonntag der Weltkirche dazu aufrufen, mit Ihrem Beitrag die ärmsten Ortskirchen der Welt in ihrer „Option für die Armen" zu unterstützen und so am Aufbau des Reiches Gottes mitzuarbeiten.

Wir möchten diese Gelegenheit aber auch nutzen, um an den Beitrag der verdienstvollen Päpstlichen Missionswerke zum apostolischen Wirken der Kirche zu erinnern. Aufrichtig danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den wertvollen Dienst, den sie an der Neuevangelisierung und an der Mission „ad gentes" leisten. Deshalb laden wir alle ein, Missio geistlich und materiell zu unterstützen, damit auch dank Ihres Zutuns die Verkündigung des Evangeliums zu allen Völkern der Erde gelangen möge.

Indem wir für alle die mütterliche Fürsprache Mariens erbitten, erteilen wir Ihnen von ganzem Herzen den apostolischen Segen

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

Wien, den 24. Oktober 2004

Gemeindegottesdienst

am Sonntag der Weltkirche, 24. Oktober 2004

Dieser Gestaltungsvorschlag versteht sich als Angebot, aus dem auch einzelne Teile in die Messfeier der Gemeinde aufgenommen werden können. Ihm ist das Messformular „Für die Ausbreitung des Evangeliums" (MB II S.193-200) zugrunde gelegt. Lesung und Evangelium folgen der Leseordnung des 30. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr C. Als Alternative können Lesungen und Evangelium aus den im Messlektionar, Band VIII, S. 131 bis 144 angegebenen Schriftstellen ausgewählt werden.

I. ERÖFFNUNG

Zum Einzug:
Kommt herbei, singt dem Herrn *(GL 270, 1-6)*
oder: Gott gab uns Atem, damit wir leben
(siehe Anhang)

Begrüßung

Jesus Christus, der unser Bruder geworden ist, sei mit euch!

Liebe Gemeinde!
Wir feiern heute den Sonntag der Weltkirche, auch Weltmissionssonntag genannt. Gemeinsam mit unseren Schwestern und Brüdern in aller Welt begehen wir diese Feier im Bewusstsein, dass wir eine weltweite Gemeinschaft sind.
Dabei lenken wir heuer unseren Blick in besonderer Weise auf Thailand. In diesem Land, das vielen vor allem als Tourismusland bekannt ist, gibt es eine kleine Minderheitenkirche. Die Christinnen und Christen in Thailand leben in einem buddhistischen Umfeld – von ihnen können wir lernen, wie interreligiöser Dialog gelebt und zur Bereicherung für unseren christlichen Glauben werden kann.
Die Kirche in Thailand engagiert sich besonders im sozialen Bereich: Sie kümmert sich um Flüchtlinge, Aids-Kranke und Frauen und Kinder, die sexuell ausgebeutet werden. Das kann uns Anregung sein zu überdenken, wie wir selbst mit diesen Fragen umgehen.
Nehmen wir unsere Schwesterkirche in Thailand mit hinein in unseren Gottesdienst und loben wir gemeinsam Gott.

Bußakt

Einleitung

Bevor wir nun den Gottesdienst beginnen, wollen wir still werden und uns auf das besinnen, womit wir in unserem Leben nicht zufrieden sind. Unsere Schuld tragen wir vor Gott:

- Stille -

Wir sprechen das Schuldbekenntnis:

Zur Besinnung und Kyrie-Rufe
Kyrie-Rufe gesprochen oder
Lied: Herr, erbarme dich *(siehe Anhang)*

Gott du bist Anfang und Ende, Alpha und Omega. Zu dir kommen wir, zu dir rufen wir:

1. Sprecher/in:
Du hast die Welt in ihrer Schönheit und Vielfalt geschaffen. Dir können wir in unseren Mitmenschen aus anderen Völkern und Kulturen begegnen.

Kantor/in: Herr, erbarme dich.
Alle: Herr, erbarme dich.

2. Sprecher/in
Du hast die Benachteiligten geliebt. Dir können wir besonders in unseren armen, kranken und behinderten Mitmenschen begegnen.

Kantor/in: Christ, erbarme dich.
Alle: Christ, erbarme dich.

3. Sprecher/in:
Du hörst auf den Schrei der Verfolgten und Ausgestoßenen. Dir können wir in den Flüchtlingen, den Asylanten und den an den Rand Gedrängten begegnen.

Kantor/in: Herr, erbarme dich.
Alle: Herr, erbarme dich.

Gloria
Preis und Ehre *(GL 486)*
oder: Ehre sei Gott *(siehe Anhang)*

Tagesgebet

II. WORTGOTTESDIENST

1. Lesung: Sir 35,15b-17.20-22a

Antwortgesang:

Ps 34 (33),2-3.6-7.17-18.19-23 *(GL 723,3 u. 4)*
Kehrvers: Der Herr ist nahe allen, die ihn rufen *(GL 698,1)*

2. Lesung: 2 Tim 4,6-8.16-18

Halleluja / Ruf vor dem Evangelium:

Halleluja *(GL 806)*

Halleluja. Halleluja.
Gott hat in Christus die Welt mit sich versöhnt und uns das Wort der Versöhnung anvertraut. Halleluja.

Evangelium: Lk 18,9-14

Homilie: *siehe Predigtvorschläge S. 29ff*

Glaubensbekenntnis

Fürbitten:

Priester: Gott aller Menschen, den Sonntag der Weltkirche feiern wir in Gemeinschaft mit unseren Schwestern und Brüdern in der ganzen Welt. Wir fühlen uns mit ihnen verbunden und rufen zu dir:

Vorbeter/In: Schenke allen Menschen Toleranz und Achtung vor anderen Kulturen und Religionen und lass sie den Reichtum erkennen, der in der Vielfalt liegt.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Vorbeter/In: Unterstütze die Kirche in Thailand, damit sie auch weiterhin an der Seite der Flüchtlinge und Aids-Kranken steht und sich für Frauen und Kinder, die von sexueller Ausbeutung betroffen sind, einsetzt.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Vorbeter/In: Öffne den Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik die Augen für ihr Handeln und zeige ihnen Wege, sich für gerechte Verhältnisse und Frieden einzusetzen.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Vorbeter/In: Gib unserer Gemeinde Respekt und Offenheit für Menschen, die anders leben und glauben wie wir.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Priester: Gott, du hörst unser Rufen und bist uns nahe. Nimm unsere Bitten an durch Christus unseren Herrn. Amen.

III. EUCHARISTIEFEIER

Gabenbereitung

Einladung zur Kollekte:

Priester: Die heutige Sammlung ist ein Zeichen der Verbundenheit mit den Christinnen und Christen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. Mit unserer Spende helfen wir über 1100 Diözesen bei der Erfüllung ihrer pastoralen und sozialen Aufgaben: Gottesdienste, Schulen, Gesundheitsstationen und viele andere Dienste.

Hinweis: Es folgt die Sammlung, die von mehreren Helfer(inne)n durchgeführt wird. Dabei kann durch speziell angefertigte Spenden-Boxen die Aufmerksamkeit auf die Sammlung erhöht werden.

Gabenprozession:

*Hinweis: Beim Bringen der folgenden Gaben wird jeweils ein Satz gesprochen. Dazwischen kann der Kehrvers „*Gepriesen sei der Herr von nun an bis in Ewigkeit*" (GL 693,1) oder abschließend das Lied „*Was uns die Erde Gutes spendet*" (GL 490) gesungen werden.*

Die Gaben werden vom Priester entgegengenommen und vor den Altar gelegt, die eucharistischen Gaben Brot und Wein werden auf den Altar gestellt.

(1) Reis: Reis ist das Hauptnahrungsmittel in Thailand. Er wird zu allen Mahlzeiten gegessen und ist Einnahmequelle für viele Bauern. Mit den Menschen in Thailand bringen wir dir Reis und preisen dich für das Geschenk des Lebens.

(2) Obst und Gemüse: Früchte und Gemüse werden in Thailand kunstvoll zu Blumen und Tierfiguren geschnitzt. Sie bereichern mit ihrem Wohlgeschmack und ihrer Schönheit jedes Festmahl. Mit den Menschen in Thailand bringen wir dir Obst und Gemüse zum Dank für deine Fürsorge.

(3) Blumen: In Thailand sind Blumen ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Häuser, Tische, Kirchen – alles wird kunstvoll mit Blumen geschmückt. Mit den Menschen in Thailand bringen wir dir diese Blumen zum Lob deiner Schöpfung.

(4) Brot und Wein: Brot und Wein sind für die Christinnen und Christen in Thailand wie für uns Zeichen deines Todes, deiner Auferstehung und deiner Hingabe für alle Menschen. Mit den Menschen in Thailand bringen wir dir Brot und Wein und danken dir für die weltweite Gemeinschaft im Glauben.

Hochgebet

Sanctus:
Heilig *(GL 491)*
Sanctus, sanctus, sanctus *(siehe Anhang)*

Vater unser

Friedensgebet und Einladung zum Friedensgruß:

In vielen Ländern leiden unsere Schwestern und Brüder unter Gewalt und Verfolgung. Auch in ihrem Namen wollen wir Gott um seinen Frieden bitten: Herr Jesus Christus…

Kommunion

Einladung zur Kommunion in beiden Gestalten:

Der Herr lädt uns ein, von dem einen Brot zu essen, das sein Leib ist und für uns geteilt wurde, und aus dem einen Kelch zu trinken, der uns Heil und Leben schenkt.

Begleitung:
Nahe wollt der Herr uns sein *(GL 617,1-5)*
Wenn wir das Leben teilen *(siehe Anhang)*

Meditation:

Zum Abschluss der Gebetsstille nach der Kommunion beten wir mit den Christinnen und Christen in Thailand:

Herr,
ich will sein wie das Wasser,
das sich bewegt,
durch den Urwald fließt,
die Felder befruchtet,
überall Leben bringt.

Herr,
ich will sein wie das Wasser,
das jeden Schmutz abwäscht
und jedem Menschen
neue Hoffnung gibt,
der Heil und Auferstehung sucht.

Herr,
ich will sein wie das Wasser,
das die vielen Boote trägt
mit den Menschen
und ihren Lasten,
um die Fahrt durchs Leben zu erleichtern.

Herr,
ich will sein wie das Wasser,
das unsere Familien zusammenführt,
die Herzen der Menschen vereinigt,
damit wir gemeinsam
Freud und Leid teilen.

Herr,
ich will sein wie das Wasser,
das der Richtung folgt,
die man ihm wies;
um in der Welt deinen Auftrag zu erfüllen:
den Menschen zu helfen,
mehr Mensch zu sein.

Herr,
ich will sein wie das Wasser,
das in Verbindung mit allen
Meeren steht
und uns lehrt,
alle Menschen anzunehmen
als Brüder und Schwestern,
als Kinder desselben Vaters.

(aus: Adalbert Ludwig Balling,
Unseren täglichen Reis gib uns heute.
Gebete aus der Dritten Welt.
Verlag Herder, Freiburg 1984)

Schlussgebet

Mitteilungen:

Wir laden Sie ein, sich an der Jugendaktion von Missio und der Katholischen Jugend zu beteiligen. Heuer gibt es fair gehandelte Schokopralinen. Eine Packung enthält 10 köstliche Schokopralinen, die Mindestspende pro Packung beträgt Euro 2,-. Dadurch erhalten die Kleinbauern für ihre Produkte eine gerechte Bezahlung, zugleich werden mit dem Reinerlös Missio-Projekte in Thailand, Peru und Simbabwe sowie ein Projekt der Katholischen Jugend unterstützt.

Hinweis: Auf Seite 13 finden Sie auch einen Ankündigungsreim. Jugendliche können ihn an dieser Stelle vortragen.

Schlusslied:
Den Herren will ich loben *(GL 261)*
oder: Macht euch voll Freude auf in die Welt *(siehe Anhang)*

IV. ABSCHLUSS UND SENDUNG

Begutachtet von der Österreichischen Liturgischen Kommission

Gott gab uns Atem, damit wir leben

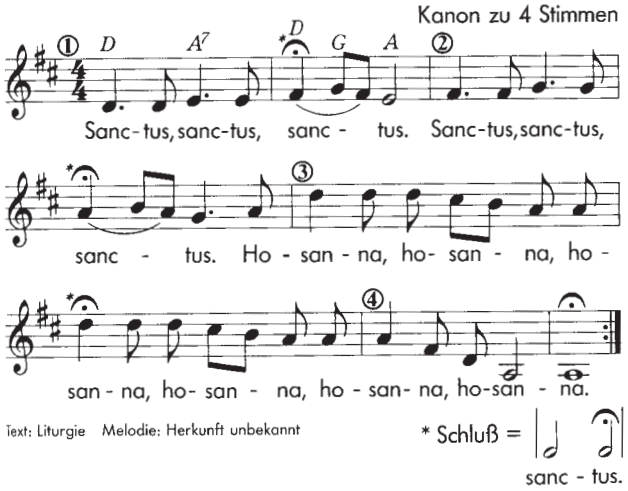
Herr erbarme dich

Aus rechtlichen Gründen sind die Liedtexte und Melodien nur in der Printversion abgedruckt!

Ehre sei Gott

Text: Liturgie Melodie: Gebhardi, 19. Jh.

Sanctus, sanctus, sanctus



Wenn wir das Leben teilen

Macht euch voller Freude

Aus rechtlichen Gründen sind die Liedtexte und Melodien nur in der Printversion abgedruckt!

Aktionstipp:

Cocktailparty in der Pfarre

Laden Sie in der Pfarre zu einer Cocktailparty: nach dem Gottesdienst zum Sonntag der Weltkirche, bei einem Pfarrfest oder –basar. Fruchtige Cocktails mixen und gegen Spende anbieten.

Exotischer Früchtecocktail	1 cl frischer Zitronensaft
„Sweet Summertime“	1 cl Erdbeersirup
	12 cl Maracujasaft

Alle Zutaten mit einigen Eiswürfeln im Shaker 8 Sekunden schütteln.

Predigtvorschlag 1

zum Sonntag der Weltkirche 2004

(30. Sonntag im Jahreskreis: Lk 18, 9–14)

Schwestern und Brüder!

Das heutige Evangelium redet von 2 Haltungen, die Menschen haben: Von der Haltung der Selbsterkenntnis und Selbsteinsicht und von der Haltung des Zählens der Verdienste.

Der Pharisäer, ein besonders aktiver Laie der damaligen Gesellschaft, zählt auf, was er alles tut: Er fastet, er gibt 1 % seines Vermögens an Arme, tut gute Werke… Alles gute Taten, auf die die Kirche auch heute hinweist.
Irgendetwas muss jedoch fehlen, dass er vor Gott nicht gerecht befunden wird. Vielleicht ist es die innere Bereitschaft, auf den konkreten Menschen mit seinen Freuden und Sorgen einzugehen und ihm in seiner Situation gerecht zu werden. Dieses spontane, nicht vom Gesetz her geprägte Eingehen auf die Menschen, auf die Gesellschaft ist mindestens ebenso wichtig oder noch wichtiger als die Gesetze und Vorschriften von Kirche und Staat, die die Grundlage dafür schaffen sollen, dass jede(r) das Notwendigste zum Leben hat. Ich denke, dass wir auf dem Hintergrund dieses Textes auch unsere Haltung hinterfragen müssen, die wir als Katholiken anderen christlichen Kirchen gegenüber, als Christinnen und Christen anderen Glaubensgemeinschaften gegenüber und als Gläubige gegenüber Nichtglaubenden haben.

Fühlen wir uns nicht manchmal immer noch den anderen christlichen Gemeinschaften überlegen, weil wir lange genug gehört haben, dass wir die einzig wahre Kirche sind?

Fühlen wir uns besser als Buddhisten, Hindus, Moslems usw., weil wir in diesen Religionen viel Unrecht und für uns Unverständliches sehen? Wie gehen wir da mit unserer eigenen Kirchengeschichte um, in der auch sehr viel Unrecht geschehen ist?
Fühlen wir uns den Naturreligionen Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Ozeaniens weit überlegen, weil es dort Menschenopfer gibt? Diese können zwar niemals gerechtfertigt werden, aber wie steht es mit unseren Menschenopfern im Straßenverkehr, im Sport- und Freizeitvergnügen, auf Grund von Konsum und falscher Ernährung und als Folgeerscheinung von liberalen und kapitalistischen Wirtschaftssystemen? Die Bewahrung der Schöpfung wird hingegen in vielen dieser Naturreligionen sehr hoch gehalten.

© Zerche

Die andere Haltung ist die der Selbsteinsicht und Selbsterkenntnis, die den Zöllner prägt. Er weiß, dass er ein fehlerhafter Mensch ist, ein Sünder, wie er sagt. Ich glaube, dass in den letzten Jahrzehnten sehr viel von dieser Haltung verloren gegangen ist. Wir neigen dazu, alles zu begründen und zu erklären und damit die Verantwortung für unser Handeln abzuschieben, nicht auf uns zu nehmen. Ursachen für unser Verhalten zu erforschen ist wichtig, weil wir diese oft beseitigen und etwas verändern können. Eine richtig verstandene Bußgesinnung würde bedeuten, immer wieder über unser Leben nachzudenken und anzuschauen, was wir gut und was wir nicht gut oder ganz falsch gemacht haben. Wenn wir das tun, können wir beurteilen und einsehen, was schlecht ist und wo und wie wir uns ändern können. Aus dieser Gesinnung heraus werden wir bereit, dafür die Verantwortung zu übernehmen.

Viktor Frankl, eine der herausragendsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, hat Schwerverbrecher therapiert, indem er ihnen die eigene Verantwortung ihres verbrecherischen Handelns bewusst gemacht hat. Sobald sie diese Verantwortung eingesehen und auf sich genommen haben, war der Weg frei für eine neue Perspektive, für eine Umkehr.

Es ist ein lebenslanger Lernprozess, die richtige Mitte zwischen übersteigerter Selbsteinschätzung und übertriebener Demut zu finden. Der Christ, die Christin, der sein oder ihr Leben nach dem Leben Jesu ausrichtet, darf sich über viele gute Früchte dieses Lebens freuen, die er bzw. sie auch im Alltag spürt, ohne stolz und überheblich zu werden. Vieles ist letztlich Geschenk Gottes; auch wenn wir uns bemüht und geplagt haben, ist es nicht unser Verdienst.
Wenn wir bereit sind, uns solidarisch auf jene Menschen einzulassen, die arm, schwach, krank und ausgestoßen sind, dann wird die Haltung der Überlegenheit keinen Platz finden, und die Haltung des „Mitseins“ und Mitleidens und Mitfreuens wird Früchte im konkreten Leben bringen, die in Gesellschaft und Kirche zu einer Wandlung führen werden!

Toni Ehammer, Salzburg

Geschäftsführer der Diözesankommission
für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit

Predigtvorschlag 2

Zum Beispielland Thailand

Hinweis: Die Bilder stammen aus der aktuellen Thailand-Diareihe von Missio, die Sie bei uns auch bestellen können (siehe Bestellteil am Ende des Heftes). Wertvolle Hintergrundinformationen und Beispielgeschichten bietet Ihnen die Werkmappe Weltkirche Nr. 132 „Thailand. Das Land der Freien“.

Im Mittelpunkt des heutigen Sonntags der Weltkirche steht Thailand. Thailand – ein Land, zu dem uns zuerst Bilder von Palmen, Sandstrand und Meer einfallen, ein Urlaubsparadies. Bekannt sind vielleicht auch noch die buddhistischen Tempel. Aber was wissen wir von der reichen Kultur Thailands und vom Alltag der Menschen? Wie leben die Christinnen und Christen in einem Land, das durch und durch vom Buddhismus geprägt ist?

Kommen Sie mit auf eine kleine Reise nach Thailand. Sawatdii – Herzlich willkommen in Thailand.

Dia „Reislandschaft“

Thailand heißt wörtlich „Land der Freien“. Dieser Name wurde dem Land nach dem Zweiten Weltkrieg gegeben, weil es das einzige Land Südostasiens ist, das niemals von Kolonialmächten besetzt wurde. Sein früherer Name war Siam. Auch wenn etwa 10 Millionen Menschen in der Hauptstadt Bangkok leben, ist das Land insgesamt eher ländlich geprägt. Die Hälfte der 63 Millionen EinwohnerInnen lebt von der Landwirtschaft.
Besonders wichtig ist der Reisanbau. Im Herzen des Landes erstreckt sich die fruchtbare Schwemmlandebene des Chao Phraya (sprich: Tschao Praia) Flusses. Sie wird die „Reisschale Thailands“ genannt. Das günstige Klima ermöglicht hier den ganzjährigen Anbau von Früchten und Gemüse. Diese Ebene ist die üppigste Reisanbauregion der Welt - ein riesiges Schachbrett aus Reisfeldern, Obstanlagen und Gemüsefeldern. So ist Thailand denn auch das fünftgrößte Reisanbauland der Welt.
Es gibt aber nicht nur fruchtbare Gegenden im Land, sondern auch arme Regionen. Das Hochplateau im Nordosten ist die ärmste Region des Landes mit unfruchtbarer Erde und verheerenden Dürren.

© Stürmer

Dia „Blumenverkäuferin“ (Kinderarbeit)

Blumen spielen in Thailand eine große Rolle. Ob für religiöse Traditionen oder festliche Abendessen: auf Blumen will niemand verzichten. Doch wer weiß, welche Schicksale sich hinter dem prächtigen Blumenschmuck verstecken, der von Frauen und Kindern hergestellt wird?
Bat Pon, eine Blumenbinderin, erzählt: „Brauchst du ein paar Blumengestecke für die Speisengaben an die Mönche oder für dein Geisterhäuschen? Ich heiße Bat Pon und bin gerade dabei meine Blumengirlanden zum Verkauf herzurichten. Von meiner Großmutter habe ich das Blumenbinden gelernt. Von klein auf mache ich diese Arbeit schon, drum kann ich es auch schon ganz flott. Auf einen Hanffaden werden die festen weißen Blüten aufgefädelt. Eigentlich mag ich meine Arbeit gern, weil die Blüten so gut duften!

© Zerche

Es geht mir auf jeden Fall besser als meiner Schulfreundin Nungruthai. Die muss mit ihrer Mutter Müll sammeln gehen und Plastik und Glas sortieren.
Das einzige, was mich stört, ist der Platz, an dem ich jeden Tag sitzen muss. Hier unter der Autobahnbrücke ist es sehr laut und es stinkt nach Abgasen. Aber wir sind schon froh, dass wir hier unseren festen Verkaufsstand haben. Da kennen mich die Leute schon vom Vorbeigehen. Ich habe meine fixen Stammkunden, die mir mehrmals die Woche ein paar Girlanden abkaufen. Sie wissen, dass wir immer nur frische Blüten verwenden.
Ich lebe im Slum von Din Daeng, das liegt im Ostteil von Bangkok. Jeden Morgen vor der Schule sitze ich hier an der Straße und verkaufe die Blumengirlanden. Bei uns muss jedes Familienmitglied arbeiten, damit meine Mutter abends für uns Essen kochen kann. Tagsüber gehe ich zur Schule, aber abends geht es dann mit dem Blumenbinden weiter. Mein Bruder hilft mir beim Verkaufen. Abends tut mir oft der Rücken weh vom vielen Sitzen. Erst wenn wir alle Girlanden verkauft haben, können wir nach Hause gehen."

Dia „Kindermönche" (Buddhismus)

„Ich habe gewonnen!" ruft Sintthi. Lachend beenden die vier jungen Mönche ihr Spiel. Wie alle Kinder haben sie Spaß daran. Nur ihr Aussehen verrät, dass es sich um besondere Kinder handelt. Sie tragen safranfarbene Gewänder und ihr Kopf ist kahl geschoren. „Bei uns soll jeder männliche Thai einmal in seinem Leben ins Kloster gehen", erzählt Sintthi. „Sonst gelten wir als unreif und auch bei den Mädchen steigen so die Heiratschancen. Die meisten besuchen das Kloster deshalb zwischen ihrem siebenten und fünfzehnten Lebensjahr.
Wir leben nach strengen Regeln. Um fünf Uhr heißt es aufstehen. Ich schlafe auf einer Matte auf dem Fußboden. Mein Frühstück besteht aus einer Schale Tee und etwas Reis. Dann wird gebetet. Wir Buddhisten beten zu keinem Gott wie ihr Christen, sondern wir verehren damit Buddha, unseren Religionsstifter."
Thailand ist zutiefst vom Buddhismus geprägt. Es gibt etwa 350.000 buddhistische Mönche – etwa gleich viele wie Katholiken insgesamt.

© Stürmer

Dia „Schule in Thailand“

© Edelbauer

Die besten Schulen des Landes sind die katholischen Privatschulen, sagt man in Thailand. Katholiken gibt es hier zwar sehr wenige. Insgesamt sind es etwa 350.000. Aber gerade im Schulwesen ist der Beitrag der ChristInnen enorm. Die Arbeit der katholischen Kirche wird in Thailand sehr geachtet. Geleitet werden die Schulen meist von katholischen Ordensleuten. Die LehrerInnen gehören aber verschiedenen Religionsgemeinschaften an. Die SchülerInnen selbst sind meistens BuddhistInnen.

„Ich bin froh, mit der katholischen Kirche zusammenzuarbeiten“, erzählt U Thein Tun. Er ist Direktor einer kleinen Schule, die von der Kirche geleitet und unterstützt wird. „Jeden Morgen fahre ich mit meinem ‚Taxi‘, das ist ein umgebautes Fahrrad mit Anhänger, in die Armenviertel von Chiang Mai (sprich: Tschiang Mei). Unsere Stadt liegt im Norden Thailands. Ich hole die Kinder von zu Hause ab und bringe sie mit meinem Gefährt in die Schule. Schule heißt in diesem Fall ein paar Räume, die wir notdürftig für den Unterricht hergerichtet haben. Unsere Kinder stammen aus dem noch viel ärmeren Nachbarland Myanmar. Sie hätten sonst keinerlei Möglichkeiten eine Schule zu besuchen. Unser Problem ist, dass die meisten Kinder keine Ausweispapiere haben. Weil sie keine thailändischen BürgerInnen sind, haben sie auch keine Rechte. Deshalb können diese Kinder auch in keine staatliche Schule gehen. So müssen eben wir uns um sie kümmern.“ U Thein Tun sorgt sich wie ein Vater um die Kinder. Diese Schule ist ein schönes Beispiel von respektvollem Umgang miteinander, besonders im religiösen Bereich. Hier treffen gleich drei verschiedene Welten aufeinander: U Thein Tun, der Direktor ist Muslim, die Schule wird von Katholiken geleitet und finanziert und die SchülerInnen sind fast alle BuddhistInnen.

© Römer

Dia „Kinderprojekt“

Lek gehört zu den Kindern, die aus den Elendsvierteln rund um Pattaya stammen. Er lebt bei seiner Großmutter, die sich auch um die beiden jüngeren Geschwister kümmern muss. Seine Mutter arbeitet in einem Vergnügungsviertel von Pattaya. Seinen Vater kennt er nicht. Um diese Kinder aus dem Teufelskreis von Armut und Bildungsmangel herauszuholen, haben Schwestern vom Guten Hirten ein Tagesheim, das „Fountain of Life-Zentrum (Quelle des Lebens)“ gegründet. Hier kümmern sie sich um Lek und viele andere Kinder. Derzeit werden im Haus 150 Kinder im Alter zwischen 3 und 14 Jahren betreut. Hier im Zentrum gibt es einen Kindergarten für die Kleinen und eine Schule für die Größeren. Die Kinder werden in der Früh mit einem Bus abgeholt und am Nachmittag wieder nach Hause gebracht.

Sie bekommen auch Frühstück, Mittagessen und noch eine Jause, bevor sie heimfahren. Da die meisten Kinder keine Geburtsurkunde besitzen, können sie keine öffentliche Schule besuchen. Deswegen bemühen sich die Schwestern, den Kindern Dokumente zu besorgen. Denn erst mit Ausweispapieren werden sie als Thai-BürgerInnen anerkannt und haben somit das Recht auf Bildung und Arbeit.

Am Sonntag der Weltkirche erinnern wir uns, dass unsere Kirche eine weltweite ist. Überall steht die Kirche vor Herausforderungen, die ihr in jedem Land ein anderes Gesicht gibt.
Die katholische Kirche in Thailand ist eine kleine Kirche, die versucht, in einem Land mit einer großen und reichen buddhistischen Tradition ihren Platz zu finden. Bis heute wird sie als die Religion der AusländerInnen betrachtet. Das Christentum ist stärker bei den Minderheiten und Einwanderern verbreitet. Umso wichtiger ist der Dialog. Dieser Dialog besteht in erster Linie im Alltag: Wo Menschen verschiedener Religionen gemeinsam leben, arbeiten und an den Problemen und Freuden der anderen teilnehmen, wo Respekt vor der anderen religiösen Überzeugung gelebt wird, dort kann die religiöse Vielfalt zu gegenseitiger Bereicherung des Glaubens führen.

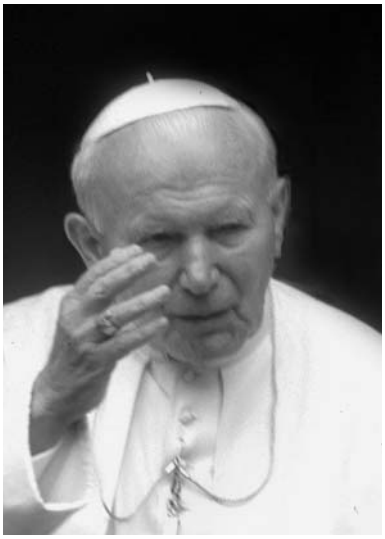
Noch etwas können wir von der Kirche in Thailand lernen, und das führt uns auch zur ersten Lesung aus dem Buch Jesus Sirach zurück. Dort heißt es, dass Gott das Schreien der Waisen und Witwen hört und die Nöte der Unterdrückten ein Ende finden. Wenn sich die Kirche in Thailand an die Seite von Flüchtlingen und Aids-Kranken stellt, wenn sie Kindern aus den Slums von Bangkok oder den Armenvierteln eine Ausbildung ermöglicht und sie vielleicht dadurch vor der Prostitution bewahrt, wenn sie sich für die Rechte der Minderheiten einsetzt, dann arbeitet sie mit am Reich Gottes: Denn Gott ist ein „Gott des Rechts, bei ihm gibt es keine Begünstigung“ (Sir 15b).

Die heutige Sammlung zum Sonntag der Weltkirche dient dazu, die 1100 ärmsten Diözesen zu unterstützen. Mit ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass die Kirche in vielen Ländern ihr Engagement für die Armen und Benachteiligten fortsetzen kann.

ไทยแลนด

Übersetzung: Thailand

Botschaft von Papst Johannes Paul II.



Johannes Paul II.

Anlässlich des Sonntags der Weltmission/Sonntags der Weltkirche 2004

Liebe Brüder und Schwestern!

1. Das **Missionswerk der Kirche** ist auch zu Beginn des dritten Jahrtausends eine Dringlichkeit, an die ich wiederholt erinnert habe. Die Mission ist noch weit davon entfernt, vollendet zu sein, weshalb wir uns mit allen Kräften für den Dienst an dieser Sendung einsetzen müssen. Das ganze Gottesvolk ist zu jedem Zeitpunkt seiner Pilgerreise durch die Geschichte berufen, den „Durst" mit dem Erlöser zu teilen (vgl. Joh 19,28). Dieser Durst nach dem Heil der Seelen wurde stets auch von den Heiligen empfunden: Man braucht zum Beispiel nur an die heilige Teresa von Lisieux, die Schutzpatronin der Missionen, oder an Bischof Comboni, den großen Afrikaapostel, zu denken, die ich im vergangenen Jahr zu den Ehren der Altäre erheben durfte.

Die gesellschaftlichen und religiösen Herausforderungen, denen die Menschheit in unserer Zeit gegenübersteht, regen die Gläubigen dazu an, sich in ihrem missionarischen Eifer zu erneuern. Ja! Es ist notwendig, dass wir die Mission *„ad gentes"* mutig erneuern, ausgehend von der Verkündigung Christi, des Erlösers aller menschlichen Geschöpfe. Der Internationale Eucharistische Kongress, der im Oktober, dem Missionsmonat, in Guadalajara in Mexiko gefeiert wird, wird eine einzigartige Gelegenheit zur gemeinsamen missionarischen Bewusstseinsbildung am Tisch des Leibes und des Blutes Christi sein. Um den Altar versammelt, versteht die Kirche ihren Ursprung und ihre missionarische Sendung besser. „Eucharistie und Mission" sind, wie das Thema des diesjährigen Sonntags der Weltmission besagt, untrennbar miteinander verbunden. Bei der Reflexion über die bestehende Verbindung zwischen dem Geheimnis der Eucharistie und dem Geheimnis der Kirche erinnern wir uns dieses Jahr, dank des 150. Jahrestages des Dogmas von der Unbefleckten Empfängnis (1854-2004) auch an einen bedeutsamen Bezug zur Heiligen Jungfrau.

2. „**Die Eucharistie baut die Kirche auf** und die Kirche vollzieht die Eucharistie": Ziel der Eucharistie ist gerade die „Gemeinschaft der Menschen mit Christus und in ihm mit dem Vater und dem Heiligen Geist" (*Ecclesia de Eucharistia, 22*). Durch die Teilnahme am Opfer der Eucharistie erfährt man auf tief greifende Weise die Heilsuniversalität und damit die Dringlichkeit der Sendung der Kirche, deren Programm „in Christus selbst seine Mitte findet. Ihn gilt es kennen zu lernen, zu lieben und nachzuahmen, um in ihm das Leben des Dreifaltigen Gottes zu leben und mit ihm der Geschichte eine neue Gestalt zu geben, bis sie sich im himmlischen Jerusalem erfüllt" (*ebd. 60*).

Um den eucharistischen Christus versammelt wächst die Kirche als Volk, Tempel und Familie Gottes: die eine, heilige, katholische und apostolische. Gewiss, „die christliche Gemeinde wird nur auferbaut, wenn sie Wurzel und

Angelpunkt in der Feier der Eucharistie hat" (ebd. 33). Zum Abschluss jeder Messe, wenn der Zelebrant die Gläubigen mit den Worten *„Ite, Missa est"* verabschiedet, sollten sich alle als „Missionare der Eucharistie" entsandt fühlen, die empfangene Gabe an allen Orten zu verkünden. Denn wer Christus in der Eucharistie begegnet, der kann nicht umhin, durch sein Leben die barmherzige Liebe des Erlösers zu verkünden.

3. Die Eucharistie, so heißt es auch in den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils „ist Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens" (*Lumen Gentium, 11*), „Quelle und Höhepunkt der ganzen Evangelisation" (*Presbyterorum Ordinis, 5*). Das Brot und der Wein, Früchte der Arbeit des Menschen, verwandeln sich durch die Kraft des Heiligen Geistes in den Leib und das Blut Christi und werden zum Unterpfand des „neuen Himmels und der neuen Erde" (Offb 20,1), die die Kirche bei ihrer täglichen Mission verkündet. In Christus, dessen Gegenwart wir im Geheimnis der Eucharistie anbeten, hat der Vater sein letztes Wort über den Menschen und über dessen Geschichte gesprochen.

4. Der Heilige Geist leitet durch sein unsichtbares und tatkräftiges Wirken das Volk der Christen auf diesem täglichen geistlichen Weg, auf dem es unvermeidliche Momente der Schwierigkeiten gibt und auf dem wir auch das Geheimnis des Kreuzes erfahren. Die Eucharistie ist Trost und Pfand des endgültigen Sieges derjenigen, die gegen das Böse und die Sünde kämpfen: Sie ist das „Brot des Lebens", das allen hilft, die ihrerseits zum „gebrochenen Brot" für ihre Mitmenschen werden und ihre Treue zum Evangelium manchmal sogar mit dem Märtyrertod bezahlen.

Ich möchte die Gelegenheit auch nutzen, um an den Beitrag der verdienstvollen Päpstlichen Missionswerke zum apostolischen Wirken der Kirche zu erinnern. Ich schätze sie sehr und bin ihnen im Namen aller dankbar, für den wertvollen Dienst, den sie an der Neuevangelisierung und der Mission *ad gentes* leisten. Deshalb lade ich dazu ein, sie geistlich und materiell zu unterstützen, damit auch dank ihres Zutuns die Verkündigung des Evangeliums zu allen Völkern der Erde gelangen möge.

In diesem Empfinden bitte ich um die mütterliche Fürsprache Mariens, „Frau der Eucharistie", und erteile allen von ganzem Herzen meinen Segen.

Aus dem Vatikan, am 19. April 2004.
Johannes Paul II.

(in Auszügen; den vollständigen Text finden Sie auf www.missio.at)

Familienmesse

FÜR DEN SONNTAG DER WELTKIRCHE (24. Oktober 2004)

Thema: Kinder haben eine Stimme „Dek mi siti riak rong“

I. Eröffnung:

Zum Einzug:

Lied: „Ohne Wenn und Aber…“
(siehe Anhang)

Begrüßung - Einführung in die Feier:

Liebe Kinder, liebe Erwachsene!
Herzlich willkommen zur Messfeier am Kinder-Missio-Sonntag (Sonntag der Weltkirche). Auf der ganzen Welt sind Christen durch ihren Glauben an Jesus Christus verbunden. So wie sich Jesus um eine gerechtere Welt bemüht hat, so wollen auch wir dieses Bemühen heute in den Mittelpunkt stellen.
Hier seht ihr ein großes Plakat. „Kinder haben eine Stimme“ steht darauf. Darunter wurden einige Kinderrechte geschrieben. Für uns sind diese Rechte eigentlich selbstverständlich. Aber in vielen Ländern der Erde werden sie leider nicht eingehalten.

Bußgedanken und Kyrie-Rufe:

1. SprecherIn:
Jeder Mensch braucht eine Stimme: zum Reden und Lachen, um sich selbst zu äußern und um mit anderen im Gespräch zu bleiben. Oft gelingt uns das nicht. Wir bleiben bei uns selbst und enden in Streit und beleidigtem Schweigen.

2. SprecherIn:
Jedes Kind braucht eine Stimme, zum Spielen und Lernen und um die eigene Meinung zu sagen. Oft wird diese nicht gehört.

3. SprecherIn
Ich brauche meine Stimme, um auf Leid reagieren zu können, um gegen die Ungerechtigkeit zu sprechen. Oft aber bleibe ich stumm, wenn ich gebraucht werde.

Priester: Jesus, du sprichst zu allen Menschen auf der Welt. Doch oft tun wir so, als ob wir dich nicht hören könnten.

Benötigte Materialien:

- Gong, wird zwischen den Fürbitten geschlagen
- Blumengirlanden und Räucherstäbchen als zusätzliche Gaben
- Plakat zur Predigt: Im Altarraum (eventuell auf einem eigenen Plakatständer) wird an einem geeigneten Platz (nicht am Altar oder am Ambo) ein Plakat angebracht. Überschrift: „Kinder haben eine Stimme“ - „Dek mi siti riak rong“. Darunter werden einige Kinderrechte geschrieben:
  – Kinder haben das Recht, Bürger eines Staates zu sein – Kinder haben das Recht, in die Schule zu gehen – Kinder haben das Recht, ausreichend ernährt zu werden – Kinder haben das Recht, medizinisch versorgt zu werden
- Kleine „Stimmzettel“ mit einem Gebet (siehe Segensgebet oder JB S.23) und Projektinformation zum Verteilen (Beispieltext: Bitte geben Sie Kindern in Thailand Ihre Stimme: Unterstützen Sie ein Tageszentrum in Pattaya, wo vernachlässigte Kinder betreut werden oder geben Sie Kindern in den Slums von Bangkok die Chance auf eine Schulbildung. Danke für Ihre Spende! (Verwendungszweck: KA

1. SprecherIn:
Jesus, du bist die Stimme in meinem Inneren. Deine Stimme ist leise, aber klar und deutlich.
Herr, erbarme dich.
Alle: Herr, erbarme dich.

2. SprecherIn:
Jesus, du bist die Stimme der Vernunft. Deine Stimme will mich manchmal auf etwas hinweisen.
Christus, erbarme dich.
Alle: Christus, erbarme dich.

3. SprecherIn:
Jesus, du bist die Stimme des Herzens. Deine Stimme sagt mir sehr genau, wo ich hinschauen muss, um die Not in der Welt anzuprangern.
Herr, erbarme dich.
Alle: Herr, erbarme dich.

Priester: Ja, Herr, erbarme dich unser und verwandle unser Herz, damit wir deine Stimme in unserem Leben hören und so deine Frohbotschaft verkünden können.
Amen.

Gloria:

Lied: „Stimmen erklingen" *(Das Lob 727)*
oder „Singt dem Herrn alle Völker und Rassen" *(Das Lob 396)*

Tagesgebet (vom 30. Sonntag im Jahreskreis)

II WORTGOTTESDIENST:

Lesung

Die erste Lesung vom Tag, Sir 35,15b-17.20-22a

Ruf vor dem Evangelium:

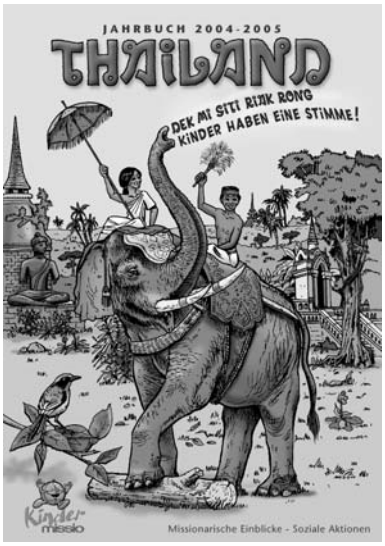
Halleluja *(Das Lob 728)*
Jesus du hast Worte des Lebens….

Evangelium:

Mk 10,46-52 (30. SO im Lesejahr B)

Predigtgedanken

Die Kinder haben für diesen Gottesdienst ein Plakat vorbereitet, das aussieht wie ein großer Stimmzettel. „**Kinder haben eine Stimme**" steht



darauf. Auf Deutsch und auf Thai. In dieser Sprache klingt das sehr melodisch: **„Dek mi siti riak rong".**
„Kinder haben eine Stimme". Natürlich, aber werden Kinderstimmen nicht oft als laut und lästig empfunden? Ist es nicht oft so, dass man Kindern kein Gehör schenkt, oder noch schlimmer, dass man Kinder nicht ernst nimmt?
Wenn man Kinder nicht ernst nimmt, kann es passieren, dass man auch ihre Rechte nicht ernst nimmt. Das sind aber keine besonderen Rechte, sondern solche, die eigentlich selbstverständlich sein sollten. Hier am Plakat haben wir einige aufgeschrieben. Vielleicht kann ein Kind diese noch einmal vorlesen.
Es sind Rechte, die bei uns sicher eingehalten werden, in vielen Ländern der Erde aber nicht. Und weil sich diese Kinder dort nicht bemerkbar machen können, so wollen wir das für sie tun.
Auch zur Zeit Jesu hat es solche „Rechtlose" gegeben, Menschen, die keine Stimme hatten. Menschen, die man zum Schweigen bringen wollte, wie wir heute im Evangelium gehört haben. Jesus hat ihr Rufen gehört, er hat sich immer für die Benachteiligten und Schwachen eingesetzt.
Was ist eigentlich ein Stimmzettel? Ein Stimmzettel wird zum Beispiel bei einer Wahl verwendet. So ein Stimmzettel ist etwas Verbindliches und muss von den Politikern ernst genommen werden. Aber auch ich übernehme damit Verantwortung. Denn ich möchte mit meiner Stimme ja etwas verändern und bewirken.
In unserem Fall haben wir heute keine politische Wahl vor, sondern wir wollen Kindern in Thailand zu ihrem Recht verhelfen. Für Kinder, die aufgrund ihrer Armut keine Schule besuchen können. Für Kinder, die unsere Hilfe brauchen, damit sie täglich etwas zu essen bekommen. Für Kinder, die unsere Unterstützung brauchen, damit sie Ausweispapiere bekommen und als Staatsbürger anerkannt werden.
Am Schluss des Gottesdienstes wollen wir allen noch einen kleinen „Stimmzettel" als Erinnerung mitgeben. Darauf finden Sie ein Gebet und eine Information zum Kinderprojekt in Thailand. Wir bitten Sie, für die Kinder in dieser Welt Verantwortung zu übernehmen, für sie zu beten und sie auch mit einer Spende zu unterstützen.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Zwischen den Fürbitten wird einmal mit dem Gong geschlagen.

Priester: Gott, du bist zu uns wie ein guter Vater und eine gute Mutter. Dich bitten wir:

1. Wir bitten für alle, die besonderen Belastungen ausgesetzt sind. Sie fühlen sich deshalb oft kraftlos. Lass sie deine Stimme vernehmen, damit sie wieder stark und zuversichtlich werden. Zu dir rufen wir:
   Antwort: Herr, erhöre uns.

2. Wir bitten dich für alle, die nur an sich denken: Öffne ihre Augen, damit sie die Not in der Welt sehen und dagegen etwas tun. Zu dir rufen wir:
Antwort: Herr, erhöre uns.

3. Wir bitten dich für alle, die einsam sind: Lass dein Wort in ihr Herz dringen, damit sie deine Nähe spüren. Zu dir rufen wir:
Antwort: Herr erhöre uns.

4. Wir bitten dich für alle Menschen: Öffne ihre Hände, dass sie stark werden im Helfen und Teilen. Zu dir rufen wir:
Antwort: Herr erhöre uns

Priester: Wir bitten dich, dass wir in jeder Begegnung deine Stimme hören – jetzt und heute. Amen

III. EUCHARISTIEFEIER

Gabenbereitung

Hinweis auf die Sammlung zum Sonntag der Weltkirche

Gabenprozession:

Die Kinder bringen mit den Gaben Brot und Wein, Räucherstäbchen und kleine „Stimmzettel", die nach der Feier verteilt werden.

Gabenlied:

Lied: Der Erde Gaben *(siehe Anhang)*

Gabengebet:

Guter Gott, du schenkst uns Brot und Wein, und alles was wir zum Leben brauchen.
Öffne unsere Ohren, dass wir die Stimmen der Hungernden und Durstenden hören und bereit werden zum Teilen. Mach diese Gabe zum Sakrament, das uns ewiges Leben bringt. Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, der bei uns ist heute und alle Tage. Amen

Eucharistisches Hochgebet

1. Hochgebet für Kinder
Kehrvers zum Hochgebet
„Du bist gut, dich wollen wir loben und preisen"

Sanctus

Lied: Heilig, heilig, heilig… *(Das Lob 703)*

Vater unser

Die Kinder können im Kreis um den Altar stehen.

Friedensgebet und Einladung zum Friedensgruß

Durch Jesus Christus sind wir mit Gott verbunden. Er verbindet auch uns untereinander. Er schenkt die Kraft zum Frieden und zur Versöhnung. Deshalb bitten wir:

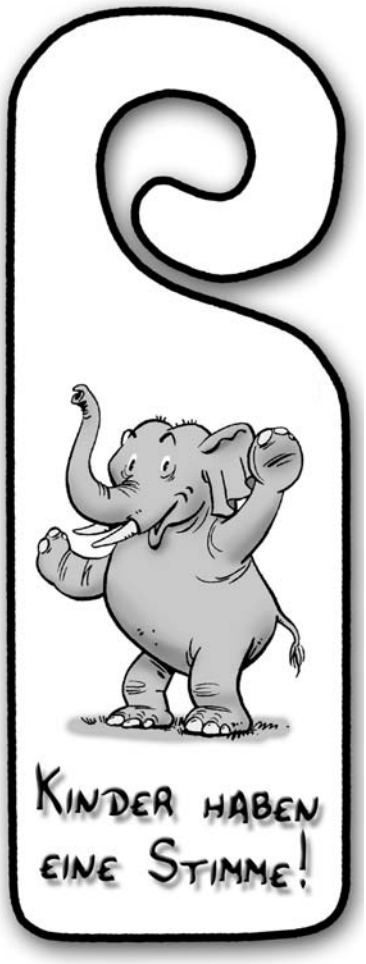
Kommunionlied

Lied: „Herr, gib uns Augen" *(aus: Welt-Segenslieder)*

Schlussgebet: *(vgl. MB II, 2. Aufl., 1072) oder*
Lasset uns beten:
Herr, du bist der Geber alles Guten,
in deinem Namen haben wir dieses Mahl gefeiert.
Hilf uns zu einem christlichen Leben und mache deine Kirche
zum Zeichen des Heils für alle Menschen,
durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder, der mit dir
lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen

Segensgebet

Öffne meine Stimme, sprechender Gott,
damit ich nicht stumm bleibe.
Lass mich deine Stimme hören in jeder Stimme.
Lass mich gute und aufrichtende Worte sprechen
in meine Umgebung und diese Welt.
Dazu segne euch der gütige Gott…..



Schlusslied

Lied: „Gottes Wort ist wie Licht" *(siehe Anhang)*

IV. ABSCHLUSS UND SENDUNG

Begutachtet von der österreichischen
Liturgischen Kommission

GEBET für „Stimmzettel“:

1. Lieber Gott, gib uns eine laute Stimme,
   damit Kinder ohne Dach, ohne Nahrung, ohne Kleider,
   ohne Gesundheit bekommen, was sie brauchen.
2. Lieber Gott, gib uns eine laute Stimme,
   damit Kinder mit Dach, mit Nahrung,
   mit Kleidern, mit Gesundheit teilen, was sie können.
3. Lieber Gott, gib uns eine laute Stimme,
   damit der Abstand von Reich und Arm nicht so
   himmelschreiend ist.

Eine passende Impuls-Geschichte (statt der Lesung einer Bibelstelle) ist im Jahrbuch „Thailand“ zu finden; Seite 42: „Der singende Elefant.“

Ohne Wenn und Aber

Text und Musik: Daniela Dicker
Rechte über Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen

Aus rechtlichen Gründen sind die Liedtexte und Melodien nur in der Printversion abgedruckt!

Der Erde Gaben

Aus rechtlichen Gründen sind die Liedtexte und Melodien nur in der Printversion abgedruckt!

Gottes Wort ist wie Licht

Aus rechtlichen Gründen sind die Liedtexte und Melodien nur in der Printversion abgedruckt!

Aus: Du wirst ein Segen sein, 618

Was	Wer (bzw. wen einbeziehen)	erledigt
Vorbereitungssitzung	Die Verantwortlichen für: Weltkirche/Mission Liturgie Kinder- und Jugendpastoral Kirchenchor	
Material bestellen (Mitte Sept.) Plakate, Aktionshefte zum Sonntag der Weltkirche, Schokolade für die Jugendaktion, Gestaltungsvorlagen für Pfarrzeitungen	Pfarr-Sekretariat o.a. Verantwortliche für die Jugendaktion	
Sonntag der Weltkirche und Jugendaktion im Pfarrblatt und in regionalen Zeitungen ankündigen	Pfarrblatt-Redaktion Infos an regionale Redaktionen	
Plakate aufhängen	Verantwortliche für Schaukästen	
Planung des Gottesdienstes am Sonntag der Weltkirche	Liturgieteam Weltkirche-PGR Verantwortliche für Kinder- und Jugendpastoral Kirchenchor	
Planung der Jugendaktion	Verantwortliche der Jugendaktion	
17. Okt.: **Ankündigung der Missio-Sammlung in allen Gottesdiensten**	Pfarrer/ Kaplan/ LeserIn der Verlautbarungen/ Weltkirche-PGR	
24. Okt.: **Feierliche Gestaltung der Weltkirche-Gottesdienste**	Liturgieteam Kirchenchor Weltkirche PGR	
Infofolder: Infofolder und/oder Spendensackerl in den Bänken auflegen.	Mesner/MinistrantInnen Priester	
Aufruf zur Sammlung		
Jugendaktion: Verkauf der fairgehandelten Schokolade!	Jugendgruppe/Firmgruppe/MinistrantInnen	
31. Okt.: **Ergebnis bekannt geben und bedanken**	Priester/Lektor der Verlautbarungen/ Weltkirche PGR	
Danke-Streifen mit dem Spendenergebnis anbringen	Veranwortliche für den Schaukasten	
Nachbesprechung mit allen Beteiligten		
Feedback an Missio Rufen Sie uns an: 01/513 77 22 – 26 oder schreiben Sie uns: hintersteiner@missio.at	Gemeindeleitung/Weltkirche PGR	